

*Liebe Leserin, lieber Leser,
der hier vorliegende Hausgottesdienst wird am Wochenende vom 26./27. Juni in den Kirchen unserer Pfarrei wie auch in vielen Häusern gebetet. Damit sind wir alle zusammen in der gleichen Feier verbunden.
Eine gute Besinnung! In Verbundenheit, für das Pastoralteam an diesem Sonntag,
Ihr und Euer Rugira Thierry*

Wir beginnen mit dem **Kreuzzeichen** † Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Besinnung zu Beginn

Wie solidarisch sind wir und wie sehr oder wenig wir uns vom Leid und von der Bedürftigkeit anderer berühren lassen? Heute dürfen wir von Jesus lernen, uns bewusster, von dem Leben unseres Mitmenschen, berühren zu lassen. Damit Leben gelingt, lässt Jesus sich berühren, bietet er sich an. Er schlägt Brücken, ja wird selber zur Brücke, über die Gottes Liebe zu uns kommt.

Lied: GL 456

1 Herr, du bist mein Le - ben, Herr, du bist mein Weg.
 2 Je - sus, un - ser Bru - der, du bist un - ser Herr.

 1 Du bist mei - ne Wahrheit, die mich le - ben lässt.
 2 E - wig wie der Va - ter, doch auch Mensch wie wir.

 1 Du rufst mich beim Na - men, sprichst zu mir dein
 2 Dein Weg führ - te durch den Tod in ein neu - es

 1 Wort. Und ich ge - he dei - nen Weg, du
 2 Leben. Mit dem Va - ter und den Dei - nen

 1 Herr gibst mir den Sinn. Mit dir hab ich
 2 bleibst du nun ver - eint. Ein - mal kommst du

 1 kei - ne Angst, gibst du mir die Hand.
 2 wie - der, das sagt uns dein Wort,

 1 Und so bitt ich, bleib doch bei mir.
 2 um uns al - len dein Reich zu ge - ben.

3 Du bist meine Freiheit, du bist meine Kraft. / Du schenkst mir den Frieden, du schenkst mir den Mut. / Nichts in diesem Leben trennt mich mehr von dir, / weil ich weiß, dass deine Hand mich immer führen wird. / Du nimmst alle Schuld von mir und verwirfst mich nie, / lässt mich immer ganz neu beginnen.

4 Vater unsres Lebens, wir vertrauen dir. / Jesus, unser Retter, an dich glauben wir, / und du, Geist der Liebe, atme du in uns. / Schenke du die Einheit, die wir suchen auf der Welt. / Und auf deinen Wegen führe uns ans Ziel. / Mache uns zu Boten deiner Liebe.

Tu. M: Pierangelo Sequeri „Tu sei la mia vita“ (Originaltitel: Symbolum '77) 1978, Ü: Christoph Biskupek

Kyrie:

Herr Jesus Christus, du bist vom Vater gesandt, zu heilen, was verwundet ist:

Kyrie eleison

Du bist gekommen, die Sünder zu berufen:

Christe, eleison

Du bist zum Vater heimgekehrt um für uns einzutreten:

Kyrie Eleison

Gloria: GL 169 Gloria, Ehre sei Gott

Kv Glo - ri - a, Eh - re sei Gott und
Frie - de den Menschen sei - ner Gna - de.
Glo - ri - a, Eh - re sei Gott, er
ist der Frie - de un - ter uns.

1 Wir lo - ben dich, 2 wir prei - sen dich,
3 Herr, Je - sus Chri - stus, des Va - ters Sohn,
3 Denn du al - lein bist der Hei - li - ge,

1 wir be - ten dich an, 2 nimm an un - ser Ge - bet.
3 der Höch - ste, der Herr. Jesus

1 rüh - men dich und dan - ken dir, 2 nimmst hin - weg die Schuld der Welt,
3 Chri - stus mit dem Heil - gen Geist

1 groß ist dei - ne Herr - lich - keit!
2 barm dich un - ser, Got - tes - lamm.
3 Eh - re Got - tes, des Vaters.

T u. M: Kathi Simmer-Salzeder [1992] 2008, T: nach dem „Gloria“

Gebet

Gott, unser Vater,
du hast uns in der Taufe
zu Kindern des Lichtes gemacht.
Lass nicht zu,
dass die Finsternis des Irrtums
über uns Macht gewinnt,
sondern hilf uns,
im Licht deiner Wahrheit zu bleiben.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Lesung aus dem zweiten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korínth. (2 Kor 8, 7.9.13–15)

Schwestern und Brüder!

Wie ihr an allem reich seid, an Glauben, Rede und Erkenntnis, an jedem Eifer und an der Liebe, die wir in euch begründet haben, so sollt ihr euch auch an diesem Liebeswerk mit reichlichen Spenden beteiligen. Denn ihr kennt die Gnade unseres Herrn Jesus Christus:

Er, der reich war, wurde euretwegen arm, um euch durch seine Armut reich zu machen. Es geht nicht darum, dass ihr in Not geratet, indem ihr anderen helft; es geht um einen Ausgleich. Im Augenblick soll euer Überfluss ihrem Mangel abhelfen, damit auch ihr Überfluss einmal eurem Mangel abhilft. So soll ein Ausgleich entstehen, wie es in der Schrift heißt: Wer viel gesammelt hatte, hatte nicht zu viel, und wer wenig, hatte nicht zu wenig.

Wort des lebendigen Gottes

Antwortgesang: GL 450 Gottes Wort ist wie Licht

The musical notation is for a two-part canon. The top part (Em) starts with a melodic line and lyrics: "Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht; es hat Hoffnung und Zukunft gebracht; es gibt Trost, es gibt Halt in Be-drängnis, Not und Ängsten, ist wie ein Stern in der Dunkelheit." The bottom part (D) enters later, continuing the melody. The key signature is A major (two sharps). Measure numbers 1 and 2 are indicated above the staff.

T: Hans-Hermann Büger 1983, M: Joseph Jacobsen 1935

Halleluja: GL 175, 4

The musical notation shows a single melodic line in A major (two sharps) with lyrics: "Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja." The note "Villa" is written above the final note of the melody.

T: Liturgie, M: Heinrich Rohr (1902–1997)

Aus dem heiligen Evangelium nach Markus. (Mk 5, 21–43)

In jener Zeit fuhr Jesus im Boot an das andere Ufer des Sees von Galiläa hinüber und eine große Menschenmenge versammelte sich um ihn. Während er noch am See war, kam einer der Synagogenvorsteher namens Jaírus zu ihm. Als er Jesus sah, fiel er ihm zu Füßen und flehte ihn um Hilfe an; er sagte: Meine Tochter liegt im Sterben. Komm und leg ihr die Hände auf, damit sie geheilt wird und am Leben bleibt!

Da ging Jesus mit ihm. Viele Menschen folgten ihm und drängten sich um ihn. Darunter war eine Frau, die schon zwölf Jahre an Blutfluss litt. Sie war von vielen Ärzten behandelt worden und hatte dabei sehr zu leiden; ihr ganzes Vermögen hatte sie ausgegeben, aber es hatte ihr nichts genutzt, sondern ihr Zustand war immer schlimmer geworden. Sie hatte von Jesus gehört. Nun drängte sie sich in der Menge von hinten heran – und berührte sein Gewand. Denn sie sagte sich: Wenn ich auch nur sein Gewand berühre, werde ich geheilt. Und sofort versiegte die Quelle des Blutes und sie spürte in ihrem Leib, dass sie von ihrem Leiden geheilt war.

Im selben Augenblick fühlte Jesus, dass eine Kraft von ihm ausströmte, und er wandte sich in dem Gedränge um und fragte: Wer hat mein Gewand berührt?

Seine Jünger sagten zu ihm: Du siehst doch, wie sich die Leute um dich drängen, und da fragst du: Wer hat mich berührt? Er blickte umher, um zu sehen, wer es getan hatte. Da kam die Frau, zitternd vor Furcht, weil sie wusste, was mit ihr geschehen war; sie fiel vor ihm nieder und sagte ihm die ganze Wahrheit. Er aber sagte zu ihr: Meine Tochter, dein Glaube hat dich gerettet. Geh in Frieden! Du sollst von deinem Leiden geheilt sein.

Während Jesus noch redete, kamen Leute, die zum Haus des Synagogenvorstechers gehörten, und sagten zu Jairus: Deine Tochter ist gestorben. Warum bemühst du den Meister noch länger? Jesus, der diese Worte gehört hatte, sagte zu dem Synagogenvorsteher: Fürchte dich nicht! Glaube nur! Und er ließ keinen mitkommen außer Petrus, Jakobus und Johannes, den Bruder des Jakobus. Sie gingen zum Haus des Synagogenvorstechers.

Als Jesus den Tumult sah und wie sie heftig weinten und klagten, trat er ein und sagte zu ihnen: Warum schreit und weint ihr? Das Kind ist nicht gestorben, es schläft nur. Da lachten sie ihn aus. Er aber warf alle hinaus und nahm den Vater des Kindes und die Mutter und die, die mit ihm waren, und ging in den Raum, in dem das Kind lag. Er fasste das Kind an der Hand und sagte zu ihm: Talíta kum!, das heißt übersetzt: Mädchen, ich sage dir, steh auf! Sofort stand das Mädchen auf und ging umher. Es war zwölf Jahre alt. Die Leute waren ganz fassungslos vor Entsetzen. Doch er schärfe ihnen ein, niemand dürfe etwas davon erfahren; dann sagte er, man solle dem Mädchen etwas zu essen geben.

Impuls zum Gespräch oder zum Nachdenken

Die heutigen Lesungen sprechen von einem Gott des Lebens. Jesus Christus der Sohn Gottes ruft Gott nicht herab. Er selber kann das Leben schenken, da er ist das Leben wie er selber sagt. Zwei Menschen wurden durch ihn geheilt. Die Tochter Jairus die im Sterben lag und eine Frau die an Blutfluss sehr gelitten hatte. Diese Frau hat keinen Namen. Stell dir vor, du bist diese Frau. Das mag absurd erscheinen, aber sicher ist, dass wir nur Menschen sind und jeder hat eigenes Leiden worüber man sich sagen hören möchte: steh auf, du bist damit losgesprochen. z.B.: Scham, Angst, Bedrohung, Mobbing, Krankheit, Hunger, keine Freude am Leben, Hoffnungsverlust,... Über all diese Lebensbedrohenden Situationen hat Gott Macht, der uns heute sagt: fürchte dich nicht. Ich bin das Leben.

In unseren Gesellschaften ist keine Selbstverständlichkeit vom lebendigen Gott zu sprechen. Vielleicht ist es noch schwieriger über den Glauben zu sprechen in den Gesellschaften wo man denkt, er habe alles was er gerade nötig hat. Trotzdem unser Glauben sagt uns: dieser Jesus kann uns auch heilen nicht nur physisch, sondern auch seelisch. Mancher kann sagen: Er sei uns ja nicht persönlich begegnet. Aber wir glauben an seiner Gegenwart in unserem Mitmenschen, der uns braucht: Kranken, Armen, Gefangene, in seinem Wort, wo wir mit Ihm ins Gespräch kommen und in seinen Sakramenten, deren Spitze Eucharistie ist. Jesus hat zu der Frau gesagt: „dein Glaube hat dich gerettet“. Das gilt auch für uns. Denn mancher kann einige schwierige Situationen benennen, die er durchleben konnte und wo er sagen kann: Danke sei Gott. Das war wirklich Gottes Hand in meinem Leben zu spüren. Die Voraussetzung seine Gegenwart und somit seine Heilung zu erleben ist Glauben. Eine regelmäßige und ehrliche Beziehung zu Ihm ist dabei wichtig, damit wir seine Stimme erkennen können. Wir dürfen jedoch nicht vergessen, dass Jesus andere Wege hat, die er allein kennt.

Das Evangelium von heute erzählt vom Christus der heilt nicht nur das äußerliche, sondern auch das innere. Er heilt den Ganzen Menschen. Er heilt nicht nur die Seele. Auch unser Leib ist ihm nicht egal. Es gibt manche Arten von Leiden, die wir noch nicht existentiell erdulden mussten. Diese sind auch für uns nicht leicht zu begreifen. Ich glaube, dass die Schwangerschaft nicht nur ein Segen ist. Sie hat mit Leiden zu tun. Ich meine, ein Mann kann kaum existentiell dieses Leiden spüren. Vielleicht kann er es nur mit dem Herzen und mit dem Kopf zu verstehen versuchen. Das tut er aber nicht im Sinne einer Frau die dieses Experiment existentiell macht. Wenn man im Krankenhaus wo schwer Kranke liegen eintritt, dann weiß man die Gesundheit zu schätzen. Versucht man sich in die Situation anderer hineinzuversetzen, dann lernt man viel über das Leben.

Diese Frau hat sehr gelitten und ich glaube nicht viele haben kapiert wie viel sie gelitten hatte. Vielmehr haben die Leute aus ihrem Dorf von ihr erwartet nicht bei den Leuten zu sein, wegen Unreinheit. Jesus nimmt sie auf und möchte, dass sie nicht mehr aussgeschlossen ist, sie darf mit den Leuten und unter den Leuten sprechen und ihren Glauben bekennen. Jesus hebt meines Erachtens damit allerlei Diskriminierung unter den Menschen auf. Und wie wir es wissen, hinsichtlich der Ausschließung gibt es vielerlei Beispiele in unserer Welt wo man aussgeschlossen wird: wegen Geschlecht, einer Behinderung, ausländischer Herkunft, Hautfarbe, Religionszugehörigkeit, Alter, soziale Stellung,...

Lektion für heute: wo unsere Gesellschaft und unser Leben darunter leidet, setzen wir ein deutliches Zeichen gegen Diskriminierung.

Der Apostel hat von Hilfe gesprochen. Was wir im Überfluss haben, können wir mit anderen teilen ohne Angst selber in Not zu geraten, denn es heißt „es geht nicht darum, dass ihr in Not geratet, indem ihr anderen helft“. Jesus hat uns ein Beispiel gegeben. Er ist das Leben, er schenkt das Leben. Die Kerze hört nicht auf zu brennen, nur weil eine andere an sie angezündet wurde. Die Kenntnisse oder Intelligenz der Lehrkraft verschwächen sich nicht, dadurch dass sie Unterricht gemacht hat. Was habe ich im Überfluss? Friede, Freude, Glaube, vielleicht auch Einkommen, Intelligenz... Diesen Aufruf des Apostels möchte ich mit einer Frage verbinden. Wen und wozu helfe ich? Ich helfe dir vorausgesetzt, dass du dies oder jenes macht. Das mag als Hilfstellung klingen. Es kann aber leider so gestaltet werden, dass es zu Knechtschaft oder zur Abhängigkeit führt, wenn der Helfende sich für irgendwelchen Götzen hält und in den Blick bleiben möchte. Jesus hat den Blick nicht auf sich gesteuert, sondern die Aufmerksamkeit von den Leuten zu der Tochter gesteuert, die er geweckt hat. „Geben sie ihr zu essen“.

Sind wir im Überfluss, dann lernen wir von Jesus, das zu teilen was wir im Überfluss haben. Und auch dass, nicht immer nur wir im Zentrum stehen. Von dem Vorsteher lernen wir uns nicht von dem Äußerlichen ablenken zu lassen. Er trauert um seine Tochter und fällt Jesus zu Füßen. Trotz seiner Ehre und seines Rufs, macht er diesen Gest der Demut. Er erkennt sich klein vor Gott. Er erkennt sich ja in die Umstände des Menschseins und seiner Natur. Er braucht ja Hilfe. Wer Hilfe braucht, lasse er sich helfen ohne jeglichen Hochmut.

Während der heiligen Messe laden wir Jesus bei uns ein. Der Herr schenke uns seine Gnade an seiner Gegenwart unter uns festzuglauben und bewusst Ihm zu sagen: sprich nur ein Wort, und ich werde gesund. **Amen**

Credo:

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde, und an Jesus Christus, seinen eingeborenen
Sohn unsern Herrn. Empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau
Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters: von
dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten. Ich glaube an den
Heiligen Geist, die heilige katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung
der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

Gebet zu den Fürbitten

Du Gott des Lebens und der Liebe, steh uns bei in diesen schwierigen Zeiten.
Schenk uns wache Augen für alles Gute in diesen Tagen,
für alles, was uns Hoffnung gibt und uns deine Kraft erahnen lässt.
Sei bei allen Kranken und bei denen, die sich um sie kümmern.
Stärke alle, die jetzt nicht hier bei uns sind,
mit denen wir uns aber im Gebet verbunden wissen.
Schenke uns Wachstum im Glauben und in der Liebe,
Besonnenheit und Zuversicht,
und lass uns so diese Krise bestehen.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Gabenbereitung: GL 464 Gott liebt diese Welt

1 Gott liebt die - se Welt, und wir sind sein
2 Gott liebt die - se Welt. Er rief sie ins
3 Gott liebt die - se Welt. Feu - er-schein und

1 Ei - gen. Wo - hin er uns stellt, sol - len
2 Le - ben. Gott ist's, der er - hält, was er
3 Wol - ke und das heil - ge Zelt sa - gen

1 wir es zei - gen: Gott liebt die - se Welt!
2 selbst ge - ge - ben. Gott ge - hört die Welt!
3 sei - nem Vol - ke: Gott ist in der Welt!

4 Gott liebt diese Welt. Ihre Dunkelheiten / hat er selbst
erhellt. Im Zenit der Zeiten / kam sein Sohn zur Welt!

5 Gott liebt diese Welt. Durch des Sohnes Sterben / hat er
uns bestellt zu des Reiches Erben. / Gott erneut die Welt!

6 Gott liebt diese Welt. In den Todesbanden / keine Macht
ihn hält, Christus ist erstanden: / Leben für die Welt!

7 Gott liebt diese Welt. Er wird wiederkommen, / wann es
ihm gefällt, nicht nur für die Frommen, / nein, für alle
Welt!

8 Gott liebt diese Welt, und wir sind sein Eigen. / Wohin
er uns stellt, sollen wir es zeigen: / Gott liebt diese Welt!

T u. M: Walter Schulz 1961/1970

GL 3 – Vaterunser

Das Vaterunser und damit auch die Bitte um unser tägliches Brot verbindet alle Christen auf der ganzen Welt, gleich welcher Konfession, und auch uns alle mit Gott, der unser aller Vater ist.

Wir dürfen um diese Verbindung wissen, wenn wir mit den Worten Jesu beten: Vater unser im Himmel...

Danklied: GL 465 Das Jahr steht auf der Höhe

1 Das Jahr steht auf der Höhe, die
Nun schenk uns deine Nähe und
große Wage ruht. Herr, zwischen
mach die Mitte gut,
Blühn und Reißen und Ende und
Be - ginn. Lass uns dein Wort er -
grei - fen und wachsen auf dich hin.

2 Kaum ist der Tag am längsten, / wächst wiederum die Nacht. / Begegne unsren Ängsten / mit deiner Liebe Macht. / Das Dunkle und das Helle, / der Schmerz, das Glücklichsein / nimmt alles seine Stelle / in deiner Führung ein.

3 Das Jahr lehrt Abschied nehmen / schon jetzt zur halben Zeit. / Wir sollen uns nicht grämen, / nur wach sein und bereit, / die Tage loszulassen / und was vergänglich ist, / das Ziel ins Auge fassen, / das du, Herr, selber bist.

4 Du wächst und bleibst für immer, / doch unsre Zeit nimmt ab. / Dein Tun hat Morgenschimmer, / das unsre sinkt ins Grab. / Gib, eh die Sonne schwindet, / der äußre Mensch vergeht, / dass jeder zu dir findet / und durch dich aufersteht.

T: Deilev Block 1978/2012, M: Johann Steurlein 1575, geistlich Nürnberg 1581

Segen

Der Herr segne uns und behüte uns;
Der Herr lasse sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig;
Er wende uns sein Antlitz zu und schenke uns seinen Frieden.

+ So segne uns alle, der gute und liebende Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Euch und Ihnen allen einen guten Sonntag und eine gute Woche – wir wünschen und hoffen, dass Sie gesund bleiben!

Schluss: GL 840 Wir haben Gottes Spuren

The musical score consists of four staves of music with corresponding lyrics. The key signature changes throughout the piece, indicated by labels like Dm, Am⁷, Bb, A⁴, Gm, Dm, F, C, Bb, C, F, Gm, C⁴, C, Bb, A⁴, Bb, and Dm.

1 Wir ha - ben Got - tes Spu - ren fest - ge - stellt
2 Blü - hen - de Bäu - me ha - ben wir ge - sehn,
3 Bett - ler und Lah - me sa - hen wir beim Tanz,

1 auf un - sern Men - schen - stra - - ßen,
2 wo nie - mand sie ver - mu - - tet,
3 hör - ten, wie Stum - me spra - - chen,

1 Lie - be und Wär - me in der kal - ten Welt,
2 Skla - ven, die durch das Was - ser - ge - gehn,
3 durch to - te Fens - ter - höh - len kam ein Glanz,

1 Hoff - nung, die wir fast ver - ga - - ßen.
2 das die Her - ren ü - ber - flu - - tet.
3 Strah - len, die die Nacht durch - bra - - chen.

Kv Zei - chen und Wun - der sa - hen wir ge - schehn
in längst ver - gang - nen Ta - - gen,

Gott wird auch uns - re We - ge - gehn,
uns durch das Le - be n tra - - gen.

T: M. Soosarao / Dieter Zill (deutsch). M: Jo Akapulka

Kollektenhinweis

Liebe Leserin, lieber Leser,

viele Projekte unserer Pfarrei werden durch die wöchentlichen Kollekten finanziert. Durch die Corona-bedingt geringer besuchten Messen werden auch die Projekte deutlich weniger unterstützt. Wir freuen uns daher über Ihre Spende, die Sie per Überweisung tätigen können. Bitte geben Sie dabei den Spendenzweck an, z.B. Caritas, Marienheim Hostel (Waiseninternat) in Namibia, Mexiko Projekt, Jugendarbeit der Pfarrei, Eine Welt Arbeit, oder einfach für die Pfarrgemeinde.

Herzlichen Dank und vergelt's Gott.

Bankverbindung:

Katholische Pfarrei St. Birgid, IBAN: DE25 5109 0000 0020 1902 13

www.st-birgid.de